

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1899**

306 (30.12.1899) Abendblatt

Abgabe:  
Wöchentlich 10 Pf. mal.  
Abonnementpreis:  
Bietlich: 2 Mark 50 Pf.  
in Karlsruhe durch eine Agenten-  
besogen: 2 Mark 50 Pf.  
in das Haus gebracht: 2 Mark  
80 Pf., durch die Post ohne  
Anschlaggebühren 2 Mark 50 Pf.  
Vorauszahlung.

Redaktion und Expedition:  
Kirchstraße 9.  
Telephonanschluß Nr. 401.

# Badische Landeszeitung

mit Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigergebühr:  
Die 1/2spaltige Kolonelleise  
besetzt den Raum für 20 Zeilen  
Inserate 15 Pf., für aus-  
wärtige Inserate 20 Pf.,  
im Kleinzeilen 80 Pf. Bei  
größeren Aufträgen em-  
sprechenden Rabatt.

Bemerkungen:  
Unbenützte geliebene Ein-  
sendungen werden nicht aufbe-  
wahrt und können nachträg-  
liche Honoraransprüche keine  
Verpflichtung finden.

Nr. 306. Abendblatt.

Karlsruhe, Samstag, den 30. Dezember

1899

## Abschieds- und Willkommenruß.

1800—1900.

Wenn eine mächtige Geisteshand in der Sylvesternacht über den Erdboden waltete und jene zum Leben aufse, die um 1800 etwa schlugen oder sechzigjährig gewesen sind, die also die „gute alte“ Zeit im Mannesalter miterlebten, sie würden glauben, nicht hundert, sondern tausend und mehr Jahre geschlafen zu haben. Wohin sie ihr Auge wendeten, würden sie in Leben und Sitte, in Kunst und Wissenschaft, in Staat und Gesellschaft ein anderes, ihnen fremdes Geschlecht finden. In der That, diese hundert Jahre, die nun selbst zu Grabe gehen, haben in unserem Volke eine einschneidende Umwälzung vollbracht, als je ein ähnlicher Zeitraum seiner früheren Geschichte. Es fällt uns schwer, uns ganz in die Sinnesweise und Lebensauffassung früherer Geschlechter hineinzubedenken; was wir von dem Anhalte vergangener Jahrhunderte uns vergegenwärtigen, streift trotz aller Gründlichkeit, mit der in unserer Zeit auch das scheinbar Kleinste und Unbedeutendste an das Licht gezogen und der Betrachtung wert gehalten wird, meist nur die Oberfläche. Der Menschlichen Leben und Lassen in abgelaufenen Epochen, ihr Streben und Sehnen, ihr Wollen und Handeln zu erkennen und zu würdigen, wird immer nur bis zu einem gewissen Grade gelingen. Doch das können wir sagen, daß der Unterschied zwischen 1400 und 1500 oder zwischen 1700 und 1800 nicht so groß und gewaltig gewesen ist, wie der zwischen 1800 und 1900.

Wir leben heute in einem großen, nationalen Staatswesen, das vor 100 Jahren nicht vorhanden war. Aber, wie ein Schriftsteller unserer Tage sagt, „Deutschland wurde zuerst geistig ein Volk, ehe es sich zu einem mächtigen Staatsgebilde zusammenschloß“. Das Dichtergeschlecht in Weimar und neben und unter ihm so manche, wenn auch minder glänzende Gestalten haben dem Leben unseres Volkes geistigen Inhalt gegeben. Die Freundschaft und das Schaffen Goethes und Schillers standen auf ihrer Höhe. Wenige Jahre vor Abschluß des alten Jahrhunderts hatte Goethe „Der Mann und Torheit“ vollendet, 1799 dichtete Schiller „Das Lied von der Glocke“ und 1800 veröffentlichte er „Maria Stuart“. Mit diesen und anderen herrlichen Gaben haben jene das neue Jahrhundert eingeleitet. Vergleichen wird ein blühendes oder nervöses „reges Geschlecht“ großstädtischer Epigonen an dem föhlichen Schicksal eitelten wollen.

„Dies ist unser! — So laßt uns sagen und so es behaupten!“  
Doch das Reich des Schönen war immerhin nur dem kleinen Kreis bevorzugter Geister erschlossen. Noch hatte der Strom deutscher Bildung in den tausend Ninnalen, in die er trotz aller Wechsellagen der Gegenwart heute sich ergießt, die Tiefe nicht erreicht. Das Leben der großen Masse des Volkes war gebunden und eng. Der Vertreter, der jetzt zu riesenhaftem Umfang angeschwollen ist, bestand damals kaum in den ersten Anfängen. Hamburger oder Bremer Kaufleute mögen sich heute rühmen und leichten zu einer Reise nach Rio de Janeiro oder San Francisco entschliefen, als ein Bürger um 1800 von Karlsruhe zur Fahrt nach Leipzig, Holzerger und unsichere Straßen, widerwillig geleitet, aber teurer Vorspann, Mahrbruch mit dem blühenden Auenland, dazu Fuß- und Holsackereien an den Grenzen von elischen zwanzig, wenn es gut ging auch fünfzig souveränen Staaten, verstanden sich von selbst. Das primitive Exemplar eines Dampfbootes auf der Seine bezichnete Napoleon zu Anfang unseres Jahrhunderts als nutzlose Spielerei. Während im Jahre 1835 die erste Eisenbahn Deutschlands von Nürnberg nach Firth, gegen die freilich das Medizinalkollegium der Provinz schwere gesundheitsliche Bedenken hatte, eröffnet wurde, andere schnell folgten, so in unserem Lande 1840 die Teilstrecke von Mannheim nach Heidelberg, hat König Friedrich Wilhelm III. bis an sein Ende von der alten Nutze nicht ablassen mögen. Raum zwei Menschenalter sind verfloßen, seitdem Gauß und Weber in Göttingen im Jahre 1833 die ersten tastbaren Versuche mit dem elektrischen Telegraphen machten. Elektrisches Licht, Gas und Petroleum nicht bloß, nein selbst die heute schon wieder geschwundenen Phosphorverbindungen müssen wir uns wegdenken, wenn wir uns vorstellen wollen, wie Urgründer dem Urgründer das Zimmer erleuchtete. Betrachten wir die Errungenschaften in Physik und Chemie oder in allen Zweigen der Naturwissenschaften, dann konnten wir in Wahrheit die Worte anwenden, mit denen Schiller den Menschen an der Wende des 18. Jahrhunderts begrüßte: „Der der Natur, die deine Wesen liebt.“

von der Ober bis zur Seine nach Dutzenden ruhmvoller Schlachten für Befreiung, für Deutschland die Wacht gehalten hatte, der hatte zwei eriebt und gelernt, um die kostbaren Güter des Vaterlandes und der Freiheit auf die Dauer zu wissen. Gewiß, es folgte auf die große Zeit der Erhebung eine kleine der Enttäuschung und Verbitterung. Statt der Verfassung aus des „deutschen Volkes ureigenem Geiste“, die verheißt worden war, beschenkte Metternich Deutschland aus seinem Geiste mit der Bundesverfassung. Aber die Gleichgültigkeit früherer Tage oder der Gedanke, daß die Völker sich durch unabwehrbares Schicksal dem Willen der Regierenden zu fügen hätten, daß sie selbst rechtlose Werkzeuge wären, wollte sich doch nicht mehr halten lassen. Dazu kam, daß in Preußen und zumteil auch in kleineren Ländern ein pflichttreues und kenntnisreiches Beamtenum in stiller Arbeit den aus verschiedenen Trümmern gebildeten Staaten eine geordnete Verwaltung gab. In Süddeutschland erwachte das parlamentarische Leben und trotz aller Verirrungen, die ihm aus der ungeschichtlichen Nachahmung fremdlandlicher Muster erwuchsen, weil der nationale Mittelpunkt fehlte, hat es das Zusammenleben bisher getrennter Landesteile gefördert und den Sinn für öffentliche Angelegenheiten geschärft.

Wer denkt nun aber heute noch an das holde Stillleben jener schönen Tage, da bis 1834 ein Berliner auf der Reise nach dem Harze sich vierzigmal den Koffer unterfragen lassen mußte? Die Gedanken nationaler Selbständigkeit auf wirtschaftlichem Gebiete und wirtschaftlicher Einigung saßen Mauer wie Bit und Nabe. Die preussische Staatsmänner wie Moh haben sie in die gangbaren Wege geleitet. Der Zollverein wurde gegründet, die preussische Führerschaft mit Anschluß des nur noch viertheiligen Österreich auf dem beschränkten Gebiete des Zollvereins wurde auch in Süden begründet. Dieser gewaltige Fortschritt mußte freilich, wie so mancher in unserem rebeuligen Jahrhundert vielen ausgenötigt werden. Uns scheint schon und gewiß nicht mit Unrecht die bayerische Sondermarke als ein den Vertreter heumender Heberer aller Freiheit. Bei Gründung des Zollvereins haben nicht nur viele Politiker des Südens ängstlich widertrifft, selbst der Handelsstand einer Stadt wie Leipzig fürchtete die Verdünnung des dortigen Verkehrs. Lassen wir aber ehrlich alle Einbildung ob dieser Kurzsichtigkeit beiseite! Es war in vielen Kreisen doch nicht viel anders, als vor anderthalb Jahrzehnten Hamburg und Bremen aufhörten, Zollausland zu sein.

Was aber aus wirtschaftlichem Gebiete geschehen war, wurde allmählich zum Beweiser für die politische Einigung. Die internationale Verkömmertheit, die den um und nach 1830 begonnener oder getauenen Bewegungen noch etwa anhaftete, machte dem nationalen Gedanken Platz. Das Frankfurter Parlament proklamirte das deutsche Reichthum der Kronen Preußen. Wenn auch an der politischen Union der Stämme und ihrer Vorkämpfer, so wie an der Energiepolitik Friedrich Wilhelms IV. der Versuch deutscher Einigung scheiterte, was die Jahre 1848 und 49 Gedächtnis ernteten, war aus den Sinnen unseres Volkes nicht mehr zu bannen. Ohne jene Jahre ist die Weisheit von 1866 bis 1871 nicht zu denken. Das so seltene Glück wurde unserem Volke beschieden, in den Siegestagen sich selbst wieder zu finden, seine Geschichte nach eigenem Willen und Gutdünken zu schmieden und zugleich jahrhundertlange Ausbeutung und Mißhandlung zu vergelten, ohne daß indessen das Maß gerechter Sicherung überschritten wurde. Denn wenn je der Siegertraum die Sinne hätte betäuben wollen, die hohle Wölfe und Wölfe der alten Maßlosen unangenehmen Person des ersten deutschen Kaisers und die unübertroffene Staatskunst Bismarcks, der auch da in der Völksseele zu lesen und Wahres und Falsches zu sondern verstand, bewachten vor jeder Verirrung.

Kaiser und Reich waren geschaffen, dem nationalen Leben neue Bahnen erschlossen. Aber auch vor ganz neue Aufgaben sah sich und sieht sich das deutsche Volk gestellt. Zwar an der inneren Einheit wird nicht so leicht jemand rütteln wollen. Partikularismus, Reichsverdrossenheit und wie sonst der Blunder heißt, von dem auch Wohlgegnite im Witzum gelegentlich einmal sprechen, das sind doch nur Seifenblasen. Sie können sich an der Jar, wo ja aus verschiedenen Gründen der Nährboden besonders günstig ist, zu einer bayerischen Grozmannsjucht und damit zu einer Gefahr auswachsen. Wer aber erlebt hat, wie im Jahre 1870 selbst dieser sprode Teil unseres Volkes national ergriffen wurde, der wird diese Gefahr nicht hoch anschlagen. Im übrigen ist der nationale Gedanke stark genug, sie hier, oder wo sie sich sonst zeigen wollte, zu überwinden. Nach der alten Zerissenheit steht sich im Grunde doch niemand. Eine gewisse Eiferucht der Stämme und Landschaften ist ja bei uns stärker, als etwa in Frankreich, sie macht sich auch manchmal aus Mangel an anderem Stoff im Preußenpaß Luft, aber diese Neigung wird doch nicht unerrätlich, wir können sie uns eher binnnehmen, als ja der Absonderungsstried auch einen berechtigten Wetteifer zeitigt und damit nicht wenig zur Vertiefung und Verbreitung der Bildung in unserem Volke beigetragen hat. Als neue Aufgaben, neben denen die kleinen Schmerzen, wie die Verfassungsfrage in Württemberg, die Wählerreform in Baden, ja selbst der Zwiespalt zwischen Hohenzollern und Mikael doch nur einen leichten Raum einnehmen können, erwachsen uns die Ausgleichsfrage und die Stärkung der Weltstellung unseres Vaterlandes und die Bewältigung einer Summe verschiedenartiger Dinge, die unter dem Gesamtbegriffe der sozialen Frage zusammengefaßt werden.

Vor hundert Jahren hieß es:  
Zwei gepaltige Nationen ringen  
Um der Welt alleinigen Besitz.

Frankreich und England suchten sich die Länder und Meere unterthänig zu machen, für uns Deutsche wußte der Dichter keinen anderen Rat, als uns in das Reich der Träume und des Schönen zu flüchten. Heute versteht sich die eine Nation, die von Umwälzung zu Umwälzung taumelte, in endlosem Hader, eine Weltstellung Frankreichs gibt es trotz großer Erinnerungen und eines noch haltenden äußeren Glanzes nicht mehr; England aber erhält selbst wenn man die für das Inselreich günstigste Lösung der gegenwärtigen Verwicklung annimmt, zum mindesten doch eine deutliche Mahrung auf Revision seines staatsrechtlichen Bestandes. Lange, hoffentlich nicht zu lange, haben wir gesäumt, draußen mit zu reden und künftige Kenntnisse, deutschen Gewerbes für uns, nicht für Fremde zu verwerten. Die Welt und ihre Geschichte beschränkt sich nicht mehr auf Europa und Nordamerika, es ist eine Weltgeschichte der Geschichte aller Völker des Erdballs in unserem Jahrhundert eingetreten. Deutschland will nun nicht länger im Land der Träume verweilen, da die Welt geteilt wird. Wir müssen unser Sinnen und Trachten auf die nationale Gestaltung beschränken und uns das Weltbürgertum abgewöhnen, aber nach-

dem wir durch die Kraft unseres Volkes und die Staatskunst Bismarcks den festen nationalen Boden gewonnen haben, führt uns der Kreislauf der Dinge wieder mehr zu einer internationalen Betrachtung zurück, freilich im modernen Sinne, als früher. Nur im höchsten Wetteifer der Nationen, die ihre Besonderheit aufrecht erhalten wollen, wird der Menschheit höchstes Gut errungen. Wenn vor 100 Jahren der Rhein Deutschlands Grenze, nicht Deutschlands Strom geworden war, wenn vor 50 Jahren die beschriebenen Anfänge deutscher Flotte von dem Engländer mit der Behandlung der Seeräuberschiffe bedroht wurden und schließlich unter den Hammer kamen, so dürfen doch heute auch die enthusiastischen Anhänger der Flottenverhärkung und Weltmachtspolitik Deutschlands sich des ungeahnten Fortschrittes erfreuen, da die Ausbeute der Handelsflotte die Eiferucht des reichsten Volkes wachruft und die deutsche Flagge über Kamerun und Samoa, den Karolinen und Kiautschou weht.

Im Parlamente in Frankfurt wurde vor fünfzig Jahren unter anderem gegen die Einführung des allgemeinen und gleichen Wahlrechts das Bedenken geltend gemacht, daß die Fabrikarbeiter und andere abhängigen Elemente nur für den Arbeitgeber stimmen und damit dessen Macht ungebührlich stärken würden. Ein solches Bedenken wird wohl in unseren Tagen schwerlich mehr jemand beunruhigen. In Bewältigung der sozialen Fragen sind wir denn auch in Deutschland weiter geblieben, als irgend ein anderes Land. Eine Lösung der Frage in dem Sinne, daß wir eines Tages sagen können: „Jetzt sind wir mit dem Rästel fertig“, wird freilich auch das 20. Jahrhundert nicht bringen. Aber so wie vor 40 und mehr Jahren man einen Mann kaum noch für zurechnungsfähig gehalten, der Alters- und Invaliditätsversicherung für Millionen von Menschen gefordert hätte, wie wir also hier Großes, wenn auch nicht allen Genügendes, in diesem Jahrhundert geleistet haben, so werden andere soziale Einrichtungen kommen. Ob mit Einführung der Versicherung für Witwen, Waisen und Arbeitslose, mit staatlicher Regulierung der Wohnungsfrage ein kürzerer oder längerer Ruhepunkt eintreten wird, ob andere Fragen sozialer Natur vorher auftauchen werden, wer vermag das zu sagen? Sicher aber haben wir, wenn uns auch noch so viel zu thun übrig bleibt, in der Ueberwindung der früher herrschenden Anschauung, die die Aufgabe des Staates auf eine Art Nachwachterdienst nach innen und außen beschränken wollte, in der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts einen nicht hoch genug anzuschlagenden Fortschritt gemacht. Auch der entscheidende Gegner der revolutionären Latit der Sozialdemokratie ist doch von der Verpfichtung des Staates überzeugt, für die wirtschaftlich Schwachen einzutreten, die übrigens nicht bloß in den städtischen Fabriken zu finden sind. Freilich neben hell strahlendem Licht ist auch tiefer Schatten. Das Jahrhundert hat nicht in allen Dingen gehalten, was es zu versprechen schien. Der Geistesrichtung des 18. Jahrhunderts wirt man Einseitigkeit und Ungeschicklichkeit vor. Aber trotz aller Mängel bleibt die Dichtung und die Künftigung — wir scheuen uns nicht, dieses letzte, oft viel verlegerte Wort zu gebrauchen, hat man es doch einmal bis zum Aufklärung entließ — ein Ruhezeichen. Deshalb können wir nun immer wünschen, daß ein gut Stück dieser Anschauung, von der ein Lessing und Friedrich der Große erfüllt waren, im 20. Jahrhundert wieder auflebe, nachdem sie im 19. verunkelt war. Sehen wir doch, wie ein einseitiger Konfessionalismus die Verküftung unseres Volkstums mehr. Erfahren wir nicht täglich, wie die Mächte der Finsternis am besten Markt der Nation gehen? An weiten Kreisen ist der geistige Fortschritt fast spurlos vorübergegangen. Unbildung, Aberglaube oder Besessenheit in Dingen, die das Urteil der Zeit gerichtet hat, herrschen in zahllosen Köpfen. Während auf der einen Seite die Wissenschaft auf neuere Ergebnisse mit berechtigtem Stolz blickt, haben wir bei der traffen, naturwidrigen Wundersucht, die sich an anderen Stellen zeigt, allen Grund, unseren Stolz etwas zu mindern. Und wenn uns dann wieder das Ergebnis seiner Lühnerheit, pöbelhafter Entartung und großstädtischer Heberzärtung als die wahre Poesie ausgegeben wird, so daß wir in der dramatischen Kunst uns oft fragen müssen, ob sich nicht Schillers Wort: „Die Schaubühne als moralische Anstalt“ in das Gegenteil verkehrt hat, so haben wir auch allen Grund, die Begeisterung für das Gigantische des Fortschrittes zu dämpfen. Auch scheint es, als ob durch die dauernde Beschäftigung mit wirtschaftlichen und sozialen Fragen die Wertschätzung der Gedanken herabgedrückt wäre und ein gewisses Bananentum und philistrische Nützlichkeitstheorie Raum gendüne. Doch wir vertrauen auf die Lebenskraft und die Gesundheit der deutschen Nation, die das Päpliche und Fremde aus ihrem Körper ausschneiden und auch über die Feinde freier Geistesrichtung siegen wird.

So können wir denn doch von diesem Jahrhundert, das uns geistige Bildung, technische Fertigkeit und soziale Fürsorge, Reichseinheit und staatliche Macht gebracht, mit dankbaren Gefühlen scheiden. Den Abschiedsgruß rufen wir dem Jahrhundert zu, zu dessen Beginn Deutschland seine größte Erniedrigung sah, in dessen Reize wir uns in Besitze nationaler Geschlossenheit befinden und uns aus wirtschaftlicher Verbundenheit zu reicherer Lebenshaltung und einer geachteten Weltstellung emporgeschwungen haben. Wir begrüßen die Morgenrote des 20. Jahrhunderts, wohl wissend, daß auch dieses uns neue Kämpfe bringen wird, denn im Leben der Völker giebt es kein Ruhen und Angen. Aber wir denken und hoffen, daß unsere Arme gefählt sind, die Kämpfe siegreich zu bestehen, auf daß uns die Größe nach außen erhalten und Freude und Befriedigung im Innern durch maßhaltende Gerechtigkeit gegen alle Volksgenossen angebahnt wird. Keines Menschen und keines Staates Macht wird jemals alle Gebrechen dieser Welt heilen können, aber sie nach Kräften zu mildern, den Anteil an den Gütern einer hohen Kultur in immer weitere Kreise zu tragen, das ist erreichbar. Diesen Segen möge das 20. Jahrhundert unserem Vaterlande bescheren! So möge denn der Glodenschlag des neuen Säkulums den Beginn neuer Größe, Wohlfahrt und edler Gesittung für unser Volk bedeuten und ein guter Genius über Deutschland wachen für alle Tage!

### Baden und Nachbarländer.

Karlsruhe, 28. Dez. Die Frequenz der badischen Hochschulen hat gegen das Sommersemester natürlich abgenommen, beträgt aber lt. Dr. B. immer noch in Freiburg einschließlich des Hospitanten, 1901 gegen 1729, in Heidelberg 1869 gegen 1568, an der Technischen Hochschule in Karlsruhe dagegen einschließlich 97 Hörer, 1334 gegen 979. Die Abnahme an den Universitäten erstreckt sich nur auf die Nichtbadener, während die Badener in Freiburg von 461 auf 514 und in Heidelberg

von 493 auf 507 zugenommen haben. Vor 10 Jahren zählte das Wintersemester in Freiburg mit 47 Hospitanten 972 und in Heidelberg mit 126 Hospitanten 1078 Studierende. Die Zahl der Theologen hat sich von 205 auf 236 in Freiburg und von 70 auf 53 in Heidelberg verändert. Die Juristen sind von 130 und 241 auf 323 und 350 gestiegen, während die Mediziner von 327 und 294 auf 365 und 253 gekommen sind. Die philosophische Fakultät und die naturwissenschaftlich-mathematische zählten vor 10 Jahren 263 und 357, jetzt 311 und 594. An der technischen Hochschule sind die Veränderungen viel bedeutender. Das Ingenieurwesen stieg von 26 auf 115, die Architektur von 28 auf 90, das Maschinenbauwesen von 47 auf 108, die Chemie von 39 auf 43 Studierende, während die Zahl der Studierenden beim Fortschritt von 41 auf 9 herabgegangen ist. Die Elektrotechnik weist eine Frequenz von 50 auf.

**Wörsbach, 28. Dez.** Der Familie des verstorbenen Oberfeuerinspektors v. Delakti ist eine in herzlichen Worten gehaltene telegraphische Beileidsbezeugung F. R. H. der Großherzogin in gegangen.

**Vörsbach, 29. Dez.** Gestern fand hier eine öffentliche Versammlung statt, in der die hiesigen Bahnhofsverhältnisse besprochen wurden, die durch die Steigerung des Verkehrs fast unhalterbar geworden sind und einer Abhilfe dringend bedürfen. Die Versammlung, in der auch Bürgermeister Grether und Landtagsabgeordneter Pfleger das Wort ergriffen, beschloß die Abfassung einer Petition an beide Kammern der Ständeversammlung.

**Stübingen, 28. Dez.** Die Weihnachtsfeier, mit ihren üblichen Christbaumfeiern in den Vereinen, liegen kaum hinter uns und schon richtet man sich zur Feier der „Hundertjahrwende“, welche hier am Sylvesterabend festlich begangen werden soll. Der Gemeinderat hat dazu 300 M. bewilligt. Es soll eine große Fichte beim Schulhaus aufgestellt, deren Äste bis bereits auf den Boden reichen, mit Lichtern und Lampen beleuchtet und die Gaben für sämtliche Volksschüler, bestehend aus Neujahrsringen, daran befestigt werden. Auch ein Feuerwerk soll die Feier noch verherrlichen helfen. — Zur Zeit stehen wir im Zeichen des Schnees. Die ganze Gegend hat sich in ihr weißes winterliches Gewand gehüllt. Eine prächtige Schneelandschaft bietet sich nun dem Auge dar, aus der sich die Dörfer und dunklen Wälder malerisch abheben. Die Schlitten, welche schon längst gerichtet, sind nun an Stelle der Fahrwerke getreten und vermitteln den täglichen Verkehr. Ja, der Winter hat auch seine Vorzüge, wenn man sie ihm abzugewinnen versteht.

**Strasburg, 28. Dez.** Bei den Grundarbeiten zu dem städtischen Neubau am Hohen Steg fand man verschiedene Ziegel, verlorene Balken, Wandbewehrung mit Malereien, eiserne Fenstergriffe, ein Bronzemeßer, Spangen, eine große Anzahl Gefäße, den Teil einer Waage, die Schelle eines Pferdegeschirres und eine große Anzahl weiß aus Lava bestehender Mählfesteine. Außerdem hat man mehrere Skelette gefunden. Die aus der Römerzeit stammenden Funde wurden dem Altertumsmuseum überwiesen.

**Speier, 29. Dez.** Der heute erschienene Hirtenbrief des Bischofes Dr. v. Ehrler befaßt sich in hervorragender Weise mit dem römischen Jubeljahr und mahnt angesichts des vollkommnen Ablaufes, der damit verbunden ist, die Katholiken der Diözese zu recht zahlreicher Beteiligung an den römischen Pilgerzügen. Er stellt dann die traurigen Zustände der Kirche in diesem Jahrhundert, welche Kriege und Revolutionen heraufbeschworen, den besseren Zeiten gegenüber, die in der Diözese Speier die Konstitutionierung von geistlichen Anstalten, Kirchenbauten u. s. w. ermöglichten. Nachdem das Rundschreiben, wie nicht anders zu erwarten, die verschiedenen Perioden der „unzähligen“ Lehren geißelt hat, hebt er am Schlusse noch die im nächsten Jahre bevorstehende Seligsprechung der Gereszinger Höf von Kaufbeuren hervor, zu der er eine stattliche Pilgerfahrt der bayerischen Katholiken nach Rom wünscht.

**Heine Mitteilungen.** Aus der Gastentlassung wurde jetzt auch der in die Gungl'sche Affäre in Heidelberg verwickelte Direktor der Trennriedinger Papierfabrik, Kohrausch, und zwar gegen eine Kaution von 10000 M. — In Wädgheim brannte es in dieser Woche zweimal im Pfarrgebiets. Am Mittwoch früh brannte die Pfarrkirche in kurzer Zeit bis auf den Grund nieder und gestern abend 6 Uhr drang Rauch und Qualm aus dem Speicher des Pfarrhauses. Das Feuer konnte noch rechtzeitig gelöscht werden, jedoch nur geringer Schaden entstand. Man vermutet in beiden Fällen Brandfächer. — In Strasburg sind in letzter Zeit mehrfach falsche Zweimarkstücke im Verkehr angehalten worden. Dieselben tragen die Jahreszahl 1876 und das Bildnis Ludwigs II., König von Bayern. Die Stücke haben einen matten, bläulichen Glanz und fägen sich fettig an und geben beim Aufwerfen einen dunklen Klang.

### Aus der Residenz.

**Karlsruhe, 30. Dez.** Das Befinden des Herrn Kammerjägers Plank hat sich weiterhin etwas gebessert, ohne daß jedoch die Lebensgefahr gänzlich geschwunden wäre. Der eingetretene Husten scheint vorerst nicht weiter bedenklich. Von den vielen guten Neujahrswünschen, die in diesen Tagen ausgesprochen werden, gelten sicherlich auch viele dem allerbekanntesten Künstler und seiner völligen Wiederherstellung.

**Neuer Wandkalender für 1900** liegt für die Postabonnenten der heutigen Nummer bei. Die Stadtabonnenten bekommen denselben am Montag früh zugestellt.

**Festhalle-Konzert.** Zur Begrüßung des neuen Jahrhunderts findet am Montag nachmittags 4 Uhr in der Festhalle ein großes Neujahrs-Konzert der Grenadierkapelle statt, zu welchem Kapellmeister Böttge wieder ein exquisites Programm aufgestellt hat. Näheres im Inseratenteil.

**Dem Rheingaufräulein** und seinem hochverdienten Präsidenten Herrn Hauptlehrer F. Käfer hier wurde dieser Tage ein neuer Männerchor (Volkston) „Mein Mütterlein“ von Hauptlehrer Heinrich Sickingen hier gewidmet. Der Rheingaufräulein wurde hatte im Mai d. J. das Volkslied „Weil der Mai es war“ von Heinrich Sickingen als Männerchor beim letzten Gangesangsfeste gewidmet.

**Brand.** In der Nacht vom 27./28. d. M. entzündete in der Räumerkammer einer Metzgerei in der Kronenstrasse dadurch ein Brand, daß sich im Verlaufe der Nacht das Feuer von brennenden Sägespähen dem in der Räumerkammer befindlichen Fleisch mitteilte, wodurch das Fleisch im Wert von 500 M. total verbrannte.

**Ueberfall.** Gestern abend kurz vor 9 Uhr wurde ein verheirateter, in der Hühnerstraße hier wohnhafter Maurer auf dem Wege nach Karlsruhe in der Nähe von Durlach von drei unbekanntem Thätern überfallen, zu Boden geworfen und am linken Oberarm durch zwei bedeutende Stichwunden verletzt. Dem Ueberfallenen wurde in der Polizeistation am Turfackerthor ein Notverband angelegt.

**Polizeibericht.** Am 27. d. M. nachmittags wurde einem Lehramtspraktikanten aus Kallstadt in der Bahnhofstrasse 2. Klasse dahier vom Kleiderreihen hinweg ein Favelod im Werte von 30 M. entwendet. Als Thäter wurde ein in der südlichen Kaiserstrasse wohnhafter Tagelöhner aus Ludwigsburg ermittelt und verhaftet, welcher den Favelod nach in Besitz hatte. — Am 28. d. M. nachts wurde einem in der Augartenstrasse wohnenden Wauer in einer Wirtschaft der südlichen Kaiserstrasse ein Ueberzieher im Wert von 47 M. entwendet und ein alter zerfahrener Ueberzieher zurückgelassen.

### Stimmen aus dem Publikum.

**Karlsruhe, 30. Dez.** Der Zustand der Gchewege, besonders des südlichen, in der Kriegstrasse, spottet zur Zeit in bezug auf mangelnde Reinlichkeit jeder Beschreibung; besonders mißliche Zustände herrschen vor den Bauplätzen, insbesondere am ehemaligen Wasserhaus, Ecke der Kriegstrasse und Karlsruher. Die Stadtverwaltung soll mit diesen Stellen darauf aufmerksam gemacht werden und sie wird gewiß bald Abhilfe schaffen.

### Rechtspflege.

**Die Photographen Wilke und Pfeifer** sind bekanntlich zu Gefängnis verurteilt worden, weil sie nachts in das Sterbezimmer des Fürsten Bismarck eingebrungen waren und den toten Kanzler photographirt hatten. Neben dem strafrechtlichen Verfahren gegen die pietätlosen Geschäftsleute ging auch ein Zivilprozeß einher, der von den Bismarck'schen Erben angehängt war. Sie verlangten, daß die Platte der Photographie eingezogen werde. Durch einstweilige Verfügung wurde den Photographen jede Benutzung der Platte bei einer Strafe von sechs Monaten Gefängnis für den einzelnen Fall verboten und Landgericht sowie Oberlandesgericht und jetzt auch in letzter Instanz das Reichsgericht haben dahin erkannt, daß die Platte einzuziehen und den Klägern auszuhandigen ist.

### Gandel und Verkehr.

**Frankfurt a. M., 30. Dez.** (Schlußkurs 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 169.43, London 205.50, Paris 511.63, Wien 168.85, Mail 75.60, Brüssel 87.80, 4/4 Deutsche Reichsbank (abg. 3/4) 97.90, 3/4 Deutsche Reichsbank 88.70, 3/4 Brau. Konios (abg. 3/4) 97.70, 3/4 Baden in Gulden 98.30, 3/4 Baden in Mark 96.—, 3/4 da. 96.10, 3/4 da. 1896 88.—, 5/4 Italiener 98.20, Oester. Goldrente 97.60, Oester. Silberrente 97.60, Oester. Lose von 1886 139.70, 4/4 Portug. 85.50, Berliner Handelsgesellschaft 169.10, Darmstädter Bank 145.50, Deutsche Bank 206.30, Dresdener Bank 163.90, Bawische Bank 124.40, Rheinische Kreditbank 142.50, Rhein. Hypothekbank 162.50, Pfälzer Hypothekbank 161.95, Oester. Länders. 117.20, Schweiz. Central 144.50, Schweiz. Nordost 94.20, Schweiz. Union 90.50, Jura-Simplon 87.20, Bad. Zuckerfabrik 68.90, Harp. 232.60, Nordb. Lloyd 124.50, Hamb. America 129.50, Maschinenfabrik Oerter 192.75, Karlsruhe Maschinenfabrik 260.—, La Veloce S. L. Le 84.—, Ludwigs. Jett.

**Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oester. Kredit-Aktien 235.50, Diskonto-Kommandit-Aktien 193.30, Deutsche Bank-Aktien 208.—, Darmstädter Bank-Aktien 145.57, Berliner Handelsges. -Aktien 169.12, Dresdener Bank-Aktien 163.50, Staatsbahn-Aktien 137.50, Canada-Pacific 89.40, Laurahütte Aktien 254.—, Dortmund Union 134.75, Bochumer Gußstahl-Aktien 261.00, Harpener Bergbau-Aktien 202.50, Dibernia Bergw.-Aktien 221.75, Concordia-Bergw.-Aktien 321.75, Höhe-Aktien 411.—, Gelsenkirchen 197.75, Ges. f. elektr. Unternehm.-Aktien 159.75, Wilmgen. Elektr. Ges.-Aktien 255.90, Schuchert-Aktien 27.00, Du. 227.60, Disch. Wasser-u. Mühlwerk 298.—, Sproy. Zinsen Rente 93.25, Privatdiskonto 5/4 Proz.

**Paris, 30. Dez.** In der heutigen Börse notieren: Sproy. Rente 99.—, Sproy. Italiener 93.55, Spanier 96.—, Ärtlen D 22.57, Banque Ottomane 560.—, Rio Tinto 11.02.

**Karlsruhe, 28. Dezember.** Fleischpreise auf der Fleischbank des Bochmannsches. Am Freitag waren 13 Fleischhändler, welche verkaufen: das Rindfleisch zu 40—64, Minderfleisch 60—68, Schweinefleisch 68—72, Kalbfleisch 70—72 (Brust und Hals) — Hammelfleisch 66—70 Pf., Marktpreise in der Zeit vom 28. Dez. bis 30. Dez.: 1. Wiltalier: 500 Gr. Fleisch, Ochsen 72, Kind (Rub) 66—68, Hammel 60—70, Schweine 72, Gebräuchtes 90, Kalb 72 (Brust u. Hals) — Pf. Brot, 450 Gr. weißes 18, 1400 Gr. schwarzes 42 Pf. Mehl, 500 Gr. weißes 19, schwarzes 16 Pf., 1 Kilo Erbsen 86—40, Bohnen 30—36, Pinjen 40—60, 500 Gr. Reis 30—32, Gerste 25—28, Erbsen 18—19 Pf., 50 Kgr. Kartoffeln M. 2.20, 500 Gr. Butter 1.15, Minderfleisch —, Schweinefleisch 90, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 48, 1 Liter saurer Rahm 80 Pf., 2. Sonstige Naturalien: 1 Kistler Badstuch Holz M. 44.—, Waldstammholz 34.—, 50 Kgr. Heu 3.50, Stroh 2.50, 3. Hühner, 500 Gr. Mal 1.20, Bärsch 60, Hecht 1.10, Breiten 50, Rabe 50, Karpen 1.—, Schleien 1.10, Krotzen 30, Korersch 50, Zander —, Warden —.

**Kontakts.** Weibert Wessing, Sägmüller in Mörsbach. Eröffnungsstermin 27. Dez. Anmeldefrist-Ablauf 1. Febr. Prüfungstermin 14. Febr.

**Praktisches Börsen-Lesebuch für 1900.** Mit dem Kommentar zum amtlichen Kurszeitung über alle an der Berliner Börse gehandelten und im Laufe des Jahres neu eingeführten Wertpapiere. Herausgegeben von Franz Kruppa. Preis 1.50 M., mit monatlichen Nachträgen 2.50 M. (Berlin, Franz Kruppa u. Cie.)

### Letzte Nachrichten.

**München, 29. Dez.** Bei den gestrigen Nachwahlen in drei Bezirken des Landkreises Straubing fügten die Bauernbündler.

**Berlin, 30. Dez.** Das Uebereinkommen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn zum Schutze der Urheberrechte in den Werken der Literatur, Kunst und Photographie ist heute mittag im Auswärtigen Amte von Bülow und dem Votzharter Szeghen unterzeichnet worden.

**Athen, 30. Dez.** Die königliche Familie begibt sich morgen nach Nio, um mit dem Oberkommissar von Kreta, Prinzen Georg, zusammenzutreffen, der zum Neujahrsfest nach Athen kommt. — Das Ministerium wird in der Kammer einen neuen Geheimeauftrag bezügl. der Heeresorganisation vorlegen, demzufolge der Kronprinz den Oberbefehl über das ganze Heer erhält. Ihm wird ein großer Generalstab beigegeben. Es geht die Rede davon, daß ein ausländischer General mit der Reorganisation der verschiedenen Zweige der Heeresverwaltung betraut werden soll.

**Petersburg, 30. Dez.** Das letzte, 361 Werk lange Verbindungsstück der Transbaikal-Bahn ist am 28. d. M. fertiggestellt worden. Das Umgebiet ist nunmehr durch einen direkten Schienenweg mit dem europäischen Rußland verbunden.

### Der südafrikanische Krieg.

**Der südafrikanische Krieg.** Deshlicher Kriegsschauplatz.  
**London, 30. Dez.** Die „Times“ meldet aus Gheveler vom 28. d. M.: Gestern und heute früh fand ein heftiges Feuergefecht bei Ladysmith statt. Wie berichtet wird, machte General White einen Ausfall und besetzte einen Hügel.

**London, 30. Dez.** Die „Times“ meldet aus Lorenzo Marques vom 28. d. M.: Die Verhaftung von 3000 Kisten, daß die Büren mit den fremden Konsulin in Pretoria in engen Beziehungen stehen. In Lorenzo Marques erhält sich das Gerücht, daß für die Büren bestimmte Geschütze durch den Hafen geschmuggelt werden.

**London, 30. Dez.** Der Prinz von Wales nahm die Stellung eines Ehrenchefs, der jetzt für den Dienst in Südafrika in der Bildung begriffenen Yeomanry an. Er hat 100 Guinea (2100 M.) zu den Ausgaben für diese Streitkräfte beigetragen.

**London, 30. Dez.** Lord Roberts richtete an die „Times“ einen Brief, in dem er die Hoffnung ausdrückt, die Regierung werde eine amtliche Erklärung erlassen, betr. die Behandlung von Waren und Gütern als Kriegskontrollande.

**Calcutta, 30. Dez.** Die indischen Fürsten von Rajshree, Mysore und Jodhpur haben der britischen Regierung Manuskripten und Pferde zur Verwendung in Südafrika angeboten. Der Fürst von Jodhpur stellt alle Pferde, der britischen Regierung zur Verfügung. Es wurde beschlossen, von jedem Fürsten eine Anzahl Pferde anzunehmen.

**Paris, 30. Dez.** Dem „Echo de Paris“ zufolge hat der Romanautor der französischen Flotten-Division in den Indischen Gewässern den Auftrag erhalten, seine Schiffe in einem Hafen Madagaskars zu verankern. Offiziell sei dieser Befehl mit der Notwendigkeit begründet worden, die Einschleppung von Waffen durch arabische Ratten zu verhindern.

Blatt glaubt jedoch, daß die Maßnahmen in Wirklichkeit durch die Besorgnisse vor einer Besetzung der Delagoa Bai durch England veranlaßt wurde.

**Kopenhagen, 30. Dez.** In der Meldung, daß der dänische Dampfer „Bladimir Savin“ im Hafen von Fomey (Cornwall) von den englischen Behörden angehalten worden sei, weil er Munition an Bord führte, teilt die dänisch-russische Dampfschiff-Gesellschaft dem Riga'schen Bureau mit, daß das Schiff von der russischen Regierung abgefaßt sei. Die Munition sei für den auf der Graup'schen Werft in Philadelphia im Bau begriffenen russischen Kreuzer bestimmt gewesen.

**Berlin, 30. Dez.** Die Morgenblätter veröffentlichen einen Aufruf zur Errichtung eines Denkmals für Theodor Fontane in Neu-Ruppin.

**Paris, 30. Dez.** Die Académie des inscriptions et belles lettres wählte den Professor der Berliner Universität Hermann Dieks zum korrespondierenden Mitglied.

**London, 30. Dez.** Einer Loggdepesche aus Dungeness über das Schiffsunglück des Dampfers der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiff-Gesellschaft „Pelotas“ zufolge, der am 7. Dezember von Santos nach Hamburg abgegangen ist, soll die Zahl der an Bord des verunglückten Dampfers gewesenen Passagiere unbekannt sein.

**London, 30. Dez.** Aus Neu-Romney, unweit Dungeness, wird telegraphiert, daß die Passagiere des gestrandeten Hamburger Dampfers in Sicherheit sind. Der Kiel des Schiffes ist gebrochen.

**Frankfurt, 30. Dez.** (Telegraphischer Börsenbericht.) Die Börse war fest und die Kurse zogen weiter an. Für Fonds war Kaufkraft vorhanden. Von Montanpapieren Kohlenaktien begünstigt. Bankaktien gleichfalls besser; Industriebörsen etwas höher.

### Nachtrag.

**Kunstverein.** 1262. Heinrich Vogeler-Werkschule „Heimkehr“. 1263. Prof. Max Koser-Berlin Herrenportraituren. 1264. Derselbe Herrenportraituren. 1265. H. Kästlin-Berlin „Eigenpieler der Jünger“ (Bronze). 1266. Josef Kajsin-Wien „Wasserpeiser“ (Gips). 1267. Olga Weis-Büdingen 18 Karikaturen. 1268. M. Meyer-Pyritz-Berlin „Gunde“.

Die nächste Nummer der „Badischen Landeszeitung“ wird am Dienstag, den 2. Januar 1900, ausgegeben werden. Allen den Freunden und Lesern spricht hierdurch die Redaktion die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel aus.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt, für Redaktionen und Inserate: Ludwig von Bach, beide in Karlsruhe.

### Spielplan des Großh. Hoftheaters.

**Samstag, 31. Dez. „Maurer und Schloffer“, Balletdivertissement (C. 27). Anfang 7 Uhr.**  
**Montag, 1. Jan. „Freischütz“ (A. 26). 10. Anfang 7/8 Uhr.**  
**Dienstag, 2. Jan. „Hänsel“ (A. 27). Gastspiel des Herrn Josef Kainz aus Berlin.**  
**Donnerstag, 4. Jan. „Norini“ (C. 28). Gastspiel des Herrn Josef Kainz aus Berlin.**  
**Freitag, 5. Jan. „Traum ein Leben“ (B. 29). Lehtes Gastspiel des Herrn Josef Kainz.**  
**Samstag, 6. Jan. „Zar und Zimmermann“ (11. Vorsp. aus. Ab.) Ermäßigte Preise.**  
**Sonntag, 7. Jan. „Carmen“ (A. 28). Anfang 7/8 Uhr.**  
**Theater in Baden-Baden.**  
**Mittwoch, 3. Jan. „Maurer und Schloffer“ (14. Ab.-Vorsp.) Anfang 7/8 Uhr.**  
**Montag, 8. Jan. „Die Journalisten“ (15. Ab.-Vorsp.) Anf. 6 Uhr.**

Meteorologische Beobachtungen vom 30. Dez., morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. n. d. Meridien		Wind	Wetter	Temperatur in Celsius-Graden
	in Mill.	Richtung			
Aberdeen					
Stockholm	749	SD	leicht	bedeckt	-1
Saparanda	761	S	leicht	bedeckt	-11
Petersburg					
Moskau					
Gork	757	WB	frisch	halb bed.	4
Scherbourg					
Hamburg	743	S	mäßig	bedeckt	4
Nemel	730	SE	schwach	Schnee	-0
Paris					
Karlsruhe	751	SE	Sturm	bedeckt	9
Biesbaden	749	SE	schwach	bedeckt	6
München	755	SD	schwach	halb bed.	1
Berlin	748	SE	leicht	bedeckt	3
Wien	757	D	leic. Zug	Nebel	-1
Breslau	752	SE	schwach	wolkent.	-4
Riga					
Triest	755	frisk	wellig		9

**Wetterbericht des Centralb. für Meteorol. vom 30. Dez.** Mit abnehmender Tiefe ist die Depression welche gestern südlich von Irland gelegen war, nach der nordischen Nordsee weiter gezogen, doch beherrschte sie noch Wind und Wetter in ganz Mitteleuropa, wo es trüb, regnerisch und vom Osten abgesehen, sehr mild und dabei vielfach hüfentlich ist. Da sich die Depression voraussichtlich noch weiter entfernt, so ist unbekanntlich und etwas kühleres Wetter mit abnehmenden Niederschlägen zu erwarten.

**Geboren.**  
**Karlsruhe 28. Dez.** Stefanie, v. Adolf Weiger, Hülswagenerw. — 25. Dez. Elise, v. Ludwig W., Kaufmann; Friedrich Wilhelm, v. Fred. Rogg, Schloffer. — 26. Dez. Karl, v. Marius Matt, Bäcker; Emma Agnes, v. Joh. Albrecht Schuh, Metzgermeister. — 27. Dez. Josef, v. Dionys Haas, Felzer; Elsa Angelina, v. Anton Wipfler, Berlinstr. — 29. Dez. Maria und Friedrich Wilhelm, Zwillinge, v. Wilhelm Wub, Schreiner; Rudolf Max, v. David Mayer, Bankkassier; Maria Magdalena, v. Josef Karle, Maurer.

**Hamburg, 29. Dez.** Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika Linie. D. „Astoria“, 28. Dez. in Port Said. D. „Christiana“, 25. Dez. 8 Uhr vorm. von Portland nach Hamburg. D. „Hispania“, 28. Dez. in Vera Cruz. D. „Hungaria“, von Hamburg nach West-Indien, 28. Dez. 7 Uhr nachm. von Havre. D. „Palatia“, von New-York nach Hamburg, 29. Dez. 6 Uhr 15 Min. vorm. von Havre. D. „Sardinia“, 27. Dez. in New-Orleans. D. „Sarnia“, 28. Dez. in Yokohama. D. „Syrta“, von St. Thomas nach Hamburg, 27. Dez. 7 Uhr nachm. von Havre. D. „Baldivia“, 29. Dez. vorm. in Hamburg. 4003.

## Im Jahre 1900

wird es kaum noch Leute geben, welche sich nicht täglich Mund und Zähne mit „KOSMIN“ reinigen werden, weil sich inzwischen die Erkenntnis Bahn gebrochen hat, daß der Gebrauch dieses Mund- und Zahnpulvers zur Erhaltung der Schönheit und Gesundheit der Zähne unbedingt notwendig ist. Durch die Entdeckung höchster Herrschaften und der vornehmen Damenwelt wird die vorzügliche Wirkung und der ungewöhnlich erfrischende Wohlgeschmack des „KOSMIN“ täglich bestätigt. **Flacon Kart 1.50, lange Zeit ausreichend für über 1000 Zähne.**

Dieser Nummer ist eine Beilage und Nr. 18 des „Badischen Museums“ beigegeben.

# Berliner Finanz- und Handels-Zeitung

Berlin SW., Hafenplatz 4.

Mit Beginn des **XI. Jahrgangs** erscheint unser Blatt (16—20 Foliosseiten) **dreimal wöchentlich**

und zwar am **Mittwoch, Freitag und Sonntag Vormittag.**

Die Berliner Finanz- und Handelszeitung hat sich durch unparteiliche, gut informierte und rechtzeitige Nachrichten über Begebenheiten auf finanziellem Gebiet ihren Ruf begründet und sich als guter Führer bei Kapitalanlagen bewährt.

Wer sein Vermögen rationell verwalten, seine Rente erhöhen, sein Capital nicht nur erhalten, sondern auch vermehren, wer solide Wertpapiere erwerben will, deutsche oder ausländische Papiere besitzt, und über deren Werth in objectiver Weise unterrichtet sein will, bedarf unbedingt eines solchen zuverlässigen unparteilichen Berathers, wie es die Berliner Finanz- und Handels-Zeitung ist, und liegen Hunderte von Anerkennungs-schreiben in unserer Expedition zur Einsicht vor.

Der Inhalt der „Berliner Finanz- und Handels-Zeitung“ hat fast ausnahmslos dauernden Werth und gestaltet sich dadurch jeder Jahrgang zu einem praktischen Nachschlagewerk zur Information und Belehrung.

Detailirte und eingehende Abhandlungen über Amerikanische Eisenbahnen sowie Südafrikanische und Westaustralische Goldminen. Verlosungs-Anzeiger als Gratisbeilage nebst einer vollständigen Restantenliste wird auf Wunsch zugesandt. Completer Courszettel der Berliner Börse. Courszusammenstellungen auswärtiger Börsen.

Die sorgfältig redigierten Leitartikel bieten den Capitalisten werthvolle Orientierungen. Dem „Briefkasten“ wird ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet und infolge der weitverzweigten Verbindungen finden Anfragen über die Verhältnisse und Chancen sämtlicher an in- und ausländischen Börsen gehandelter Wertpapiere prompte, zuverlässige und ausführliche Erledigung.

Abonnements nehmen alle Postanstalten, Postzeitungsliste Nr. 1017, sowie unsere Expedition entgegen.

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, dass wir, dem Wunsche einer grossen Anzahl unserer Abonnenten entsprechend, bereits vor längerer Zeit eine Bank-Abtheilung errichtet haben, welche den An- und Verkauf von Wertpapieren per Cassa und auf Zeit an der hiesigen und Londoner Börse gegen 1 % Provision incl. Courtage besorgt. Durch unsere langjährige Verbindungen mit der Haute Finance und mit einer bedeutenden Anzahl industrieller Gesellschaften sind wir in der Lage, den Klienten unserer Bank-Abtheilung rechtzeitige Winke zum Ankauf bezw. Abwicklung der bezüglichen Engagements zu geben. Die Bank-Abtheilung eröffnet Lombard-Contos unter den coulantesten Bedingungen. Tagesberichte über den Verlauf der hiesigen Börse werden auf Verlangen gratis und franco versandt.

Telegramm-Adresse: „Kapitalsanlage“.

Adresse für Reichsbank-Giro-Konto: A. Bruer, Berliner Finanz- und Handels-Zeitung.

Der Abonnementspreis beträgt M. 3.50 pro Quartal einschliesslich Bestellgeld.

**Probenummern gratis und franco.**

# Berliner Finanz- und Handels-Zeitung

Berlin SW., Hafenplatz 4.

71341

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so schmerzlichen Verluste meines lieben Gatten, unseres teuren Vaters

Herrn

**Carl Friedr. Gschwindt,**

sowie für die zahlreichen Blumenpenden und ehrenvolle Begleitung sagen auf diesem Wege aufrichtigsten Dank.

Stuttgart, Hölderlinstr. 33, 29. Dezember 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin **Bertha Gschwindt**  
mit ihren 4 Kindern.

## Alldentscher Verband,

Ortsgruppe für Karlsruhe und Umgebung.

Für die verwundenen Buren und die Hinterbliebenen gefallener Buren sind bei unserem Schatzmeister eingegangen: Kant früherem Bericht 3821.96 M. Ferner: Von den Burenfreundeninnen der Klasse II. der Köhleren Mädelerschule 3.55 M. Gesellschaft Aurelia anlässlich ihrer Weihnachtsfeier 3.20 M. Dr. Adolf John 10 M. Sonntag's Gego-Gesellschaft Feger, Saal 2 im Schrempf 9.57 M. Sonntag's Gesellschaft 3 Ellen 10 M. Chr. Haas 1.50 M. Burenfreunde Ottensweier 5.88 M. Vom Militärverein Bietheim, gesammelt bei der Christbaumfeier 2.50 M. Episteltragnis von Max und Maria 2. Spende 2.50 M. E. B. 2 M. Fräulein Bartha Boerner 1 M. Frau H. Boerner 8 M. Johanna und Wilhelm Boerner 2 M. Frau Apolhete Düler 8 M. Von dem kleinen Karl Berthold bei seiner Weihnachtsfeier gesammelt 2 M. Tischgesellschaft im Hotel Victoria (vom Schwiegerohne des Königs Witteton und dessen Gefolge) 18.34 M. Mag. Hed. Einquartierungsgeld 2.82 M. Vom Bäckergehilfenverein Karlsruhe, gesammelt bei der Weihnachtsfeier in der Festhalle 14.57 M. Aus Bärds' Sabber-lasse 10 M. G. R. 3 M. Gedächtnis 30 M. Ein glückliches Brautpaar am des Jahrhundert's Wende — Wünsche den Buren zum Krige ein Heerreich Ende 11 M. sowie durch Vermittlung der „Bad. Presse“ 62.60 M. Im Ganzen 4010.29 M.

Wir danken den hochberühmten Gubern und bitten um weitere Spenden. Die Spenden werden angenommen bei unserem Schatzmeister, Bankier 644, Kartgrafstr. 51.

Der Vorstand.



## Schützengesellschaft Karlsruhe.

Durch Abgang meines vorherigen Dieners und Hauswärters suchen wir per 1. April 1900 einen

jüngeren, tüchtigen und lautionsfähigen Mann zu engagieren. Gehalt M. 10.00 nebst freier Wohnung. Bedingte Bewerber, welche gute Zeugnisse vorzulegen haben, wollen ihr Gesuche bis längstens 15. Januar 1900 bei Herrn Oberförsternmeister H. Bunder, Kronenstr. 9 einreichen.

Der Verwaltungsrat.

Von einem industriellen Unternehmen, welches bedeutende Dividenden bringen wird, noch

## Anteile in feste Hände abzugeben.

Restanten erhalten Abheben unter G. N. 1842 bei Haasenhein & Vogler, A.G., Stuttgart.

## Karlsruher Dachpappe- und Holzeement-Fabrik,

Rüppurrerstrasse 158 Inh. A. Herling Telefon 637, empfiehlt ihre Spezialitäten: Asphalt-Stein-Dachpappen, Unterlagspappe, Holzeement, Eindecken von Holzement und Dachpappendächern, Streichen und Reparieren solcher Dächer, Isolierplatten zum Abdecken von Fundament und Gewölben in bester Qualität und Ausführung zu anerkannt billigen Preisen.

## Bitterwasser-Rubinat

(Quelle Dr. Llorach) das wirksamste Bitterwasser, ärztlich als das Beste empfohlen bei Fettsucht, Gicht und Verstopfung etc. Verkaufsstellen in den meisten Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen. Engros-Verkauf bei Bahm & Bassler, Karlsruhe.

## Filiale der Dresdner Bank in Mannheim.

Niederlassungen der Dresdner Bank: Dresden, Berlin, London, Hamburg, Bremen, Hannover, Nürnberg, Fürth, Bückeburg, Detmold, Chemnitz.

Aktienkapital: 130 Millionen Mark. Reserven: 34 Millionen Mark.

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Credit-gewährung, sowie von provisionsfreien Check-Conten. Ausnahme von verinslichen Baar-einlagen, und von offenen und geschlossenen Depôts.

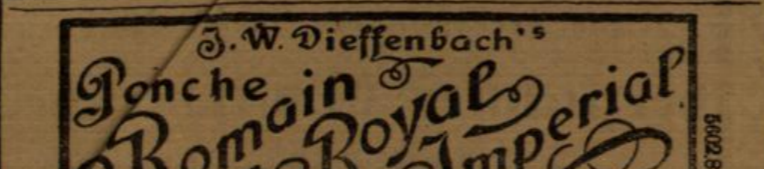
An- und Verkauf von Wertpapieren, fremden Banknoten und Geldorten; Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen und verlosenen Effecten.

Baar-Vorschüsse auf Wertpapiere; Discontierung und Einzug von Wechseln, Checks etc.

Ausführung von Börsen-Aufträgen an allen Börsen des In- und Auslandes, insbesondere in Frankfurt a. M., Berlin und London, bei letzteren Plätzen durch unsere eigenen Niederlassungen.

Vermietung von Tresor-Schließern (Safes) unter Selbst-verschluss der Miether in feuerfestem Gewölbe.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und Versicherung verlosbarer Effecten gegen Coursverlust bei unserer eigenen Versicherungsabtheilung; Ausstellung von Checks, Tratten und Creditbriefen auf die Verkehrspunkte in allen Welttheilen. Einräumung von überseeischen Rembourscreditoren auf London etc. 3054.26.15



Fabrik: München, Schwanthalerstr. 2.

## Für Kaufleute

der Colonialwarenbranche

welche sich unabhängig machen wollen, bietet sich Gelegenheit, mit

Wenig Kapital

sich an jedem, auch dem kleinsten

Teil eine

sichere Existenz

zu schaffen. Nähere Anfragen

unter D. N. G. 120 erbeten

an Haasenhein & Vogler,

A. G., Mannheim.

## Seirat.

Zum Neujahr (Anw.)

colossal). End. Sie nur

Abt. Sofort erhalten Sie 400 reiche,

reelle Partien, a. Bild 1. Auswahl. Ne-

form, Berlin 14.

7116.1

## Wer Vertreter oder

Vertretungen sucht,

wende sich an Verein 8 Internatio-

nales Handels-Institut, Berlin 24.

7119.1

## Seiratsgejud.

Staatsbeamter, mit pensionsberech-

tigtem Einkommen, Wittwer, 45 J. alt,

evangel., Vater von 5 schulpf. Kindern,

sucht Verbindung mit Dame nicht unter

30 Jahren oder Witwe ohne Kinder.

Eingekommene Anträge erbitte an die

Expedition d. Bl. unter Nr. 7125.1

## Seidenstoffe

von 95 Pfg. p. Mtr. anfangend.

Direkt an Private, Gedr. Auswahl,

Ueberraschend billige Preise.

Garantie für Solidität.

Vergleichen Sie meine Muster.

Angabe, ob schwarz, weiss, farbig.

Seidenhaus S. Mathias,

215 Nürnberg 107. 3969

## Diener,

gut empfohlen, sucht Stelle hier oder

auswärts zu Neujahr. Näheres Gies-

straße 9. 6.61.-7

## Gottesdienst.

— 31. Dezember.

Jahres-schlus.

Evangelische Stadtgemeinde.

9 Uhr Stadtkirche: Militär-

gottesdienst: Hr. Stadtvicar Stein-

mann. — 9 Uhr Johannes-

Kirche: Herr Stadtvicar Stengel.

— 10 Uhr Kleine Kirche: Herr

Stadtvicar Steinmann. — 10 Uhr

Stadtkirche: Herr Stadtvicar

Polheim. — 10 Uhr Schloß-

kirche: Herr Hofdiakon Fischer.

— 4 Uhr Stadtkirche: Herr

Stadtpfarrer Rohde. — 6 Uhr

Stadtkirche: Herr Stadtpfarrer

Mühlhauer. — 6 Uhr Schloß-

kirche mit nachfolgendem Abendmah-

l: Herr Oberhofprediger D. Helbig.

Die Vorbereitung geht der Feier un-

mittelbar voraus. — 6 Uhr Kleine

Kirche: Herr Stadtvicar Rapp.

— 6 Uhr Johannes-Kirche:

Herr Stadtpfarrer Bräuner. —

8 Uhr Durlacher Allee 38: Herr

Stadtvicar Steinmann. — 8 Uhr

Gartenstraße 22 (Zunfalle):

Herr Stadtpfarrer Rapp. — 8 Uhr

Wig. - Wilhelm - Krankenhaus:

6 Uhr abends Gottesdienst: Herr Hof-

diakon Fischer. — Diakonissen-

hauskirche: Samstag, den 30.

Dez., abends 7/8 Uhr: Herr Pfarrer

Walter. Sonntag, den 31. Dez.,

vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer

Walter. Selbstverabend 7/8 Uhr

Jahres-schlus: Herr Pfarrer Wal-

ter. — Evangelische Gottes-

dienst im Stadtteil Mühlburg.

10 Uhr Gottesdienst: Herr Stad-

tpfarrer Ebert. Abends 8 Uhr Gottes-

dienst: Herr Stadtpfarrer Ebert.

Ratholische Stadt-Gemeinde.

Stadtkirche (St. Stephan): 6 Uhr

Frühmesse. 7/8 Uhr hl. Messe. 9 Uhr

Militär-gottesdienst: Herr Divisions-

pfarrer Berberich. 10 Uhr Amt

mit Predigt. 11/12 Uhr Kindergottes-

dienst. 3 Uhr Vesper. 5 Uhr feier-

licher Jahres-schlus-gottesdienst mit

Predigt, Herz-Jesu-Andacht und Te-

Deum. — Montag, den 1. Januar

1900. Fest der Verkündigung. 7 Uhr

Frühmesse. 7/8 Uhr hl. Messe.

9 Uhr Militär-gottesdienst: Herr

Divisionspfarrer Berberich. 10 Uhr

Haupt-gottesdienst: Predigt und

Amt. 11/12 Uhr Kindergottesdienst.

3 Uhr Vesper. Kollekte für den

hl. Vater. — St. Vincentius-

kapelle: 6 Uhr Andacht der hl.

Communio. 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr

Amt. — Turnhalle der Karl-

Wilhelm-Schule (Schladt). 7/8

Uhr hl. Messe mit Predigt. — Mon-

tag, den 1. Januar 1900. 9 Uhr

hl. Messe. — Vespere mit Gesang:

7/8 Uhr Frühmesse. 7/8 Uhr hl.

Messe. 9 Uhr Kindergottesdienst

mit Predigt. 10 Uhr Predigt und

Deum. — Montag, den 1. Januar

1900. Fest der Verkündigung. 7 Uhr

Frühmesse. 7/8 Uhr hl. Messe. 9

Uhr Militär-gottesdienst: Herr

Divisionspfarrer Berberich. 10 Uhr

Haupt-gottesdienst: 3 Uhr Weicht-

Unsern werten Kunden 7105.1  
**zum Jahreswechsel**  
**die herzlichen Glückwünsche**  
**Gehr. Hensel,**  
 Großh. Hoflieferanten.

**Zum Jahreswechsel**  
 allen unsern Gästen, Freunden und Bekannten 7110.1  
**die besten Glückwünsche.**  
**Hellmuth Deter und Frau,**  
 Hotel Grüner Hof  
 und Café-Restaurant „Grünwald“.

Werten Kunden, Freunden und Bekannten beim Jahreswechsel  
**herzliche Glückwünsche.** 7104.1  
**Carl Roth und Frau.**  
**Ludwig Roth und Frau.**

**Zum Jahreswechsel**  
 unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten  
**die herzlichsten Glückwünsche.**  
**Emil Weinbrecht u. Frau,**  
 zur „Bavaria“.  
 7102.1

Allen Freunden und Gönnern 7101.1  
**Herzlichen Glückwunsch**  
**zum neuen Jahre!**  
**Wilhelm Kronenwett u. Familie,**  
 Weinhandlung,  
 64 Hirschstrasse 64.

Allen meinen Freunden, Bekannten und Gönnern  
**herzlichen Glückwunsch**  
**zum neuen Jahre!**  
**J. Möloth,**  
 zum Krokodil.  
 7108.1

Allen unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten  
**die herzlichsten Glückwünsche**  
**zum Jubeljahr 1900!**  
**Georg Sinner, Gustav Ohrnstiel,**  
 Besitzer Direktor  
 des „Café Bauer“,  
 Karlsruhe. 7113.1

**Zum Jahreswechsel**  
 unsern werten Gästen, Freunden und Bekannten  
**die herzlichsten Glückwünsche!**  
**J. Müller mit Familie,**  
 zum Kaiserhof.  
 7115.1

**Zum Jahreswechsel**  
 entbieten wir unsern Geschäftsfreunden unsere  
**besten Glückwünsche!**  
 Verlag und Expedition  
 der  
**„Bad. Landeszeitung“.**

**Zum Jahreswechsel**  
**die herzlichsten Glückwünsche**  
 unsern lieben Gästen, Freunden und Bekannten.  
**J. Schuh und Frau**  
 7103.1

**Bum Jahreswechsel**  
 unsern Gästen, Freunden und Bekannten 7106.1  
**die herzlichsten Glückwünsche.**  
**Ch. Ullrich u. Frau,**  
 zur goldenen Krone.

Meiner werten Kundschaft die  
**herzlichsten Glückwünsche**  
 zum Jahreswechsel.  
**Frau Rieker,**  
 Kaiserstr. 229, Eingang Kirchstraße.  
 7109.1

Freunden, Bekannten, sowie meinen verehrten Gästen  
 zum Jahreswechsel  
**herzlichen Glückwunsch.**  
**Familie Meier,**  
 „zum Colosseum“.  
 7130.1

Unsern werten Kunden, Freunden und Bekannten  
**die herzlichsten Glückwünsche**  
 zum neuen Jahre!  
**Bernh. Kranz und Frau,**  
 Mehlhandlung, Waldstr. 54 und Wilhelmstr. 28.  
 7100.1

Freunden und Bekannten  
 zum bevorstehenden Jahreswechsel  
 unsere  
**herzlichsten Glückwünsche.**  
**Louis Witz und Frau,**  
 „zum Elefanten“.  
 7129.1

**Zum Jahreswechsel**  
 allen unsern Gästen, Freunden und Bekannten  
**die herzlichsten Glückwünsche.**  
**Josef Kritsch und Frau,**  
 Hotel Tannhäuser.  
 7112.1

Allen meinen Freunden, Bekannten und Gästen  
**herzlichen Glückwunsch**  
 zum neuen Jahre!  
**Karl Möloth,**  
 zu den vier Jahreszeiten.  
 7111.1

**Zum**  
**bevorstehenden Jahreswechsel**  
 unsern werten Bekannten und Gästen  
**die besten Glückwünsche.**  
**Georg Schmitt und Familie,**  
 Kaiserstraße 231/33.  
 7114.1

**Bekanntmachung.**  
 Im Hinblick auf den bevorstehenden Jahreswechsel wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß es dem Personal und den Führern der Straßenreinigung und Reibrichthilfe nicht gestattet ist, Feinspender anzunehmen oder zu verlangen.  
 Karlsruhe, den 29. Dezember 1899.  
 Städtisches Tiefbauamt.

**Liegenschafts-Erwerb.**  
**Villen, Herrschafts-, Geschäftshäuser**  
 in bevorzugten Lagen, in hier und auswärts, in prachtvollen Gegenden, — größte Nutzen bringende, vorzüglich eingerichtete, mit unerschöpflichem Holzvorrat und Bahnanchluss versehene Dampfheiz- und elektr. Lichtanlagen, weithinbekanntes, sehr gutes Restaurant, an Hauptstraße in hervorragender Lage, zu verkaufen oder verpachten an Hand habend, bringe hiermit geehrten Liebhabern zur gefälligen Kenntnisnahme. Beste Bedienung u. jede gewünschte Auskunft zuwendend.  
**Adolph Jost,**  
 Karlsruhe,  
 63. Kaiser-Allee 63.  
 Anfragen bitte Retourmarken beizulegen.  
 7021.—1

**Holzbranche.**  
 Für Südb. Holzhandlung wird ein in der Branche erfahrener, jüngerer Kaufmann gesucht, welcher in Bureau arbeiten selbständig ist und mit Erfolg im Reich in Angenommene Stellung. Off. Offerten sub N. O. 3372 an **Hudolf Hoff, München.** 7121.1

**Pottiez-Schroff,**  
 Werderstrasse 57,  
 empfiehlt sich als bester Lieferant aller Arten Kisten und Koffer, Möbel, ganze Inneneinrichtungen, Ausstattungen, Betten, Spiegel, Teppiche, Polsterarbeiten, etc. zu billigen Preisen. Auftrags- und Anfertigung von Polstermöbeln aller Art in eigener Werkstatt. Billige und reelle Bedienung.  
 622/109

**Weiss Herbst,**  
 1897er Oberelssäfer,  
 per Liter 55 Pfg.,  
 in Fässern von 20 Liter an empfiehlt  
**F. Bausback,**  
 Weinhandlung, Amalienstr. 53, II.  
**D. W. Windecker,**  
 Möbeltransportgeschäft, Georgstr. 1884  
 24 Zirkel 24  
 (früher Stephaniestraße 47).  
 Aufbewahrung ganzer Hauseinrichtungen. Verpackung von Glas, einzelner Möbel, Kunstgegenständen etc. etc.  
 Um Versehen zu vermeiden bitte auf Vornamen und Wohnung zu achten.  
 279-6232